

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg**

A. Dekanat Vechta-Neuenkirchen - die Pfarren Bakum, Damme, Dinklage,  
Goldenstedt, Holdorf

**Willoh, Karl**

**Köln, 1898**

Einleitung.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5055**

## Einleitung.

Das Dekanat Becta-Neuenkirchen umfaßt die Pfarren Bafum, Damme, Dinklage, Goldenstedt, Holdorf, Jeber, Langförden, Lohne, Lutten, Neuenkirchen, Oldenburg, Oythe, Steinfeld, Becta, Bestrup, Bisbeck und Wildeshausen.

Als unter dem osnabrückischen Bischofe Franz Wilhelm von Wartenberg, 1625 erwählt, die alten Archidiafonatbezirke beseitigt wurden und dafür 1628 eine Einteilung der Diözese in Defanate eintrat — nempe, ut dioecesis nostra in certas regiones et quasi classes distinguatur, quarum unaquaeque certum et determinatum parochiarum numerum contineat, quibus unus ex pastoribus ceteris vita et doctrina excellentior praeficiatur, quem decanum ruralem vulgo appellare solent, qui praecipuam super alios curam et in certis casibus auctoritatem habeat amplioem . . . . (Acta synodalia eccl. Osnabr. S. 213) legte man dem neugebildeten Dekanate Becta zu die sämtlichen Pfarren des münsterschen Amtes Becta, als Bafum, Cappeln mit dem politisch zu dem Amte Cloppenburg gehörenden Sevelten, Dinklage, Emstedt, Goldenstedt, Langförden, Lohne, Lutten, Oythe, Steinfeld, Twistringen, Becta, Bestrup mit dem politisch zum Amte Cloppenburg gehörenden Lüsche und Bisbeck. Danach fanden sich dem Dekanate überwiesen sämtliche Pfarren des jetzigen oldenb. Amtes Becta, ohne Damme (mit Holdorf) und Neuenkirchen, zwei Pfarren des jetzigen Amtes Cloppenburg, als Cappeln und Emstedt, und das jetzige hannoversche Kirchspiel Twistringen.

Im Jahre 1667 erwarb der münst. Fürstbischof Christoph Bernard von Galen von Osnabrück die geistliche Jurisdiktion in den münst. Ämtern Bevergern, Meppen, Cloppenburg und Becta. Da-

mit waren diese Gebiete, die den münst. Bischof bislang nur als weltlichen Obern gekannt hatten, fortan auch dessen geistlichen Oberhoheit unterworfen. Dieser Erwerbung schloß sich an die Erwerbung der geistlichen Jurisdiktion im Amte Wildeshausen. Ein eigenes Dekanat Wildeshausen wurde aber nicht gebildet, eben so wenig wurde das Amt dem Dekanate Vechta oder Cloppenburg angegliedert. Ein bischöflicher Kommissar waltete dort fortan seines Amtes.

Die münst. Bischöfe hatten von alters her Damme und Neuenkirchen als Teile des Amtes Vechta beansprucht. Als nun Christoph Bernard die geistliche Oberhoheit im Amte Vechta an sich gebracht hatte, machte er folgerichtig auch Anspruch auf die geistliche Oberhoheit in Damme und Neuenkirchen. Osnabrück protestierte und ist im Besitze der geistlichen Jurisdiktion über Damme und Neuenkirchen geblieben.

Erst durch die Bulle de salute animarum vom 16. Juli 1821 wurden durch Pius VII. die Pfarren Damme (mit Holdorf) und Neuenkirchen von der Diözese Osnabrück getrennt und mit Münster vereinigt. Doch blieb die Verbindung mit Osnabrück noch bestehen bis zur Errichtung des Offizialats in Vechta, 1831, und ein eigens für diese beiden Kirchspiele bestellter Dechant, bis 1819 Pastor Brücher in Damme, darauf Pastor Gieseke in Neuenkirchen (gestorben 1834), besorgte dort die Dekanatsgeschäfte. Durch dieselbe Bulle De salute animarum wurden auch die Missionsstellen Zever und Oldenburg, welche bislang den Nordischen Missionen angehört hatten, überhaupt alle Katholiken im Herzogtum Oldenburg, der Diözese Münster zugeteilt.

Einige Jahre später trennte Papst Leo XII. durch die Bulle Impensa Romanorum Pontificum vom 26. März 1824 von der Diözese Münster die zu Hannover geschlagene Pfarre Twistringen und vereinigte sie mit der Diözese Osnabrück.

Alle diese Veränderungen machten eine neue Umgrenzung des alten Dekanats Vechta notwendig. Diese erfolgte 1855 (Tibus, Schematismus vom Jahre 1860, Einleitung, S. XIV), in welchem Jahre das jetzige Dekanat Vechta-Neuenkirchen entstand, dem die Pfarren des 1879 gebildeten Amtes Vechta und die drei Missionspfarren Wildeshausen, Oldenburg und Zever mit dem preußischen Enclave Wilhelmshaven angehören.

In dem Bereiche des Dekanats Bechta-Neuentirchen ist das Amt Bechta ganz vorwiegend von Katholiken bewohnt (1895: 37 831 Katholiken, 2302 Protestanten), alles übrige ist Diasporagebiet (1895 zählte man in den drei Missionspfarren, Wilhelmshaven ausgenommen, 7432 Katholiken). In dem katholischen Amte Bechta bestehen drei protest. Kirchengemeinden: Neuentirchen, Bechta und Goldenstedt; die letztern beiden sind erst im 19. Jahrhundert entstanden. Protestantische Kapellen trifft man an in Lohne, Fladderlohhausen und Wulfenau.

Im Nächstfolgenden sind die einzelnen Pfarren in der Reihenfolge beschrieben, wie sie im Schematismus der Diözese Münster aufgeführt sind, also nach dem Alphabet. Nur bei der Pfarre Bechta ist eine Ausnahme gemacht. Um eine Gleichmäßigkeit der Bände zu erzielen, empfahl es sich, Bestrup und Bisbeck in den zweiten Band zu verweisen und Bechta im dritten Bande folgen zu lassen. Einer Beschreibung der Pfarren nach ihrer Entstehung, erst der Mutterpfarren, dann der Tochterpfarren, oder der Mutterpfarren mit den Tochterpfarren, standen gewichtige Bedenken entgegen.

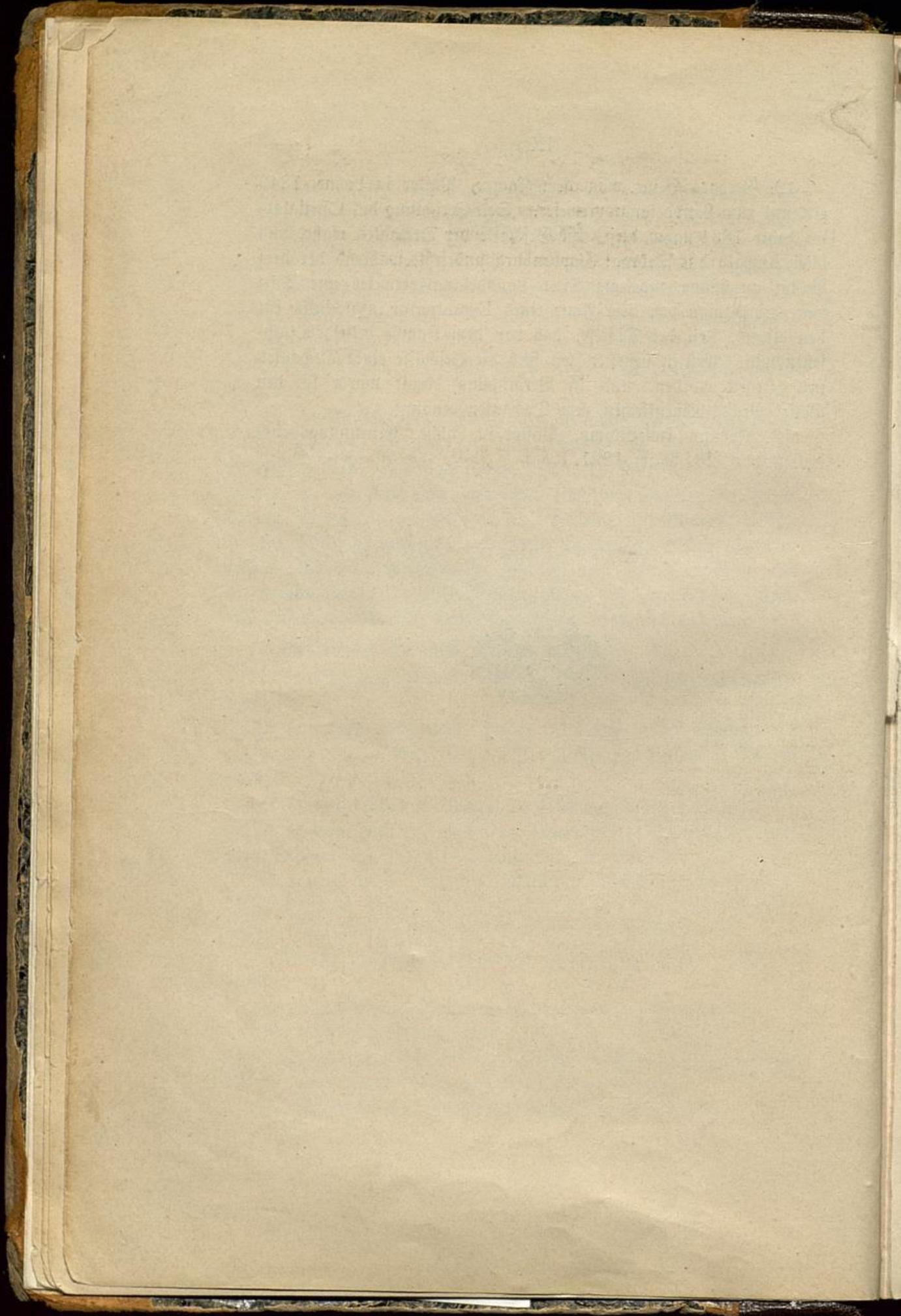
Dechanten des Dekanats Bechta waren:

1. Heinrich Pezius, Pastor in Bechta, 1630 zum ersten Dechanten ernannt.
2. Johannes Stockmann, Pastor in Bechta, 1651 ernannt.
3. Johannes Knoop, Dr. theol., Pastor in Bechta, 1674 ernannt.
4. Bernard Ribbers, Pastor in Dinflage, 1686 ernannt.
5. Michael Steding, Pastor in Crapendorf, 1715 ernannt, war auch Dechant des Dekanats Cloppenburg seit 1709.
6. Johann Heinr. Vagedes, Pastor in Bisbeck, 1729 ernannt.
7. Johann Joseph Meier, Pastor in Emstedt, 1742 ernannt, wurde 1746 auch Dechant des Dekanats Cloppenburg.
8. Everhard Gottfried Schweers, Pastor in Bechta, 1758 ernannt.
9. Philipp Voigt, Pastor in Goldenstedt, 1797 ernannt.
10. Bernard Hasfkamp, Pastor in Bechta, 1801 ernannt, wurde 1807 auch Dechant des Dekanats Cloppenburg und führte seitdem bis zu seinem Tode, 1823, den Titel Generaldechant.
11. Anton Siemer, Pastor in Bakum, 1823 ernannt.

12. Gerhard Heinr. von dem Kampe, Pastor in Lohne, 1843 ernannt zum Landdefanatsverweser. Seit Errichtung des Offizialats im Jahre 1831 nahm dieses die Geschäfte der Dechanten wahr, und blieb deshalb das Defanat Cloppenburg unbesetzt, während der dem Pastor zu Lohne zugelegte Titel Landdefanatsverweser nur Titel war, wenn man von dem Amte eines Examinator synodalis für den oldenb. Teil der Diözese, das von dem Kampe bekleidete, absehen will. Erst in neuester Zeit sind die Geschäfte eines Dechanten neu geregelt worden, und in Verbindung damit wurde für den Bezirk Vechta-Neuenkirchen zum Dechanten ernannt

13. Johann Holzenkamp, Pastor in Lohne, Ernennungsdekret datiert vom 26. März 1891.





5. vom Hause Südholz-Rhaden 1 Scheffel Roggen und 5 Hühner;
  6. vom Hause Harme 3 Scheffel Roggen;
  7. vom Hause Norberding 1 Scheffel Roggen.
- Südholz-Tribbe fehlt auch hier.

### Zweites Kapitel.

## Die Pfarrer an der Kirche zu Bakum.

Inhalt: Mittelalterliche Pastöre. Der luth. Pastor von Dey; dessen Absetzung. Rückgabe der Kirche an die Katholiken. Desolater Zustand des Gotteshauses. Die ersten kath. Geistlichen nach Wiedereinführung des Katholizismus. Die Kirche im 30jährigen Kriege. Absetzung des Pastors Büren nach der Visitation 1651. Bürens Bemühungen, das Absetzungsdekret rückgängig zu machen. Seine Wiederanstellung in Börger; sein Tod. Visitation 1653, 55 und 1669. Weihbischof Steno über den Pastor Glespe und den Kirchhof 1682. Vorladungen Eingeseffener, Beerdigungen um 1682. Testament des Pastors Glespe. Einbruch in die Kirche unter Pastor Münzebrock. Erzeffe. Bestrafung des Junkers Plato von Rhaden. Münzebrocks Vermächtnisse. Stiftung der Nepomuk-Vikarie. Luth. Gottesdienst auf Haus Lohse unter Pastor Senckel. Ankauf des Gutes Südholz-Rhaden. Riccius, Resignation, Tod in Cloppenburg. Die Nachfolger des Pastors Riccius bis auf heute.

Im Mittelalter finden sich folgende Pastöre in Bakum:

1. Rudolph von Wede, 1346, wird bei Gründung der Katharinen-Vikarie genannt.
2. Herr Johann, ist 22. Nov. 1361 bei einem Kaufkontrakt zugegen; er wird „Kercker to Bäckumb“ genannt.
3. Johann Tobken, 1391 und 1402, findet sich in der 1887 aufgedeckten Inschrift in der Kirche, wonach 1391 der Chorbau unter ihm angefangen und 1402 vollendet worden sei.
4. Johann Kode, 1426<sup>1)</sup>.
5. Johann Tolike, 1495.

<sup>1)</sup> Siehe die 1426 von Kode, Priester des Stifts Paderborn und plebanus von Bäckem, vorgewiesene Vertrags-Urkunde vom Jahre 1349 beim Kapitel Katharinen-Vikarie.